

Zentrum für Brandschutztechnik: Zum ersten Jubiläum wurde gefeiert

Alles rund um Sprinkleranlagen: Das ZFB präsentierte sich am Tag der offenen Tür. Die Ausbildung zum Sprinklertechniker sei ein „Alleinstellungsmerkmal in Deutschland“.



Auf dem Firmengelände präsentierte sich das ZFB am Freitag zum Tag der offenen Tür selbst. Foto: TME

Auf dem Innenhof steht die Feuerwehr mit einer Drehleiter, die Mutige in Höhen von 30 Meter befördert. Fürs Catering ist mit Grillwurst und Flammkuchen gesorgt. Auch Radio Neandertal hat einen Stand aufgebaut, an dem Kinderschminken angeboten wird: Das Zentrum für Brandschutztechnik (ZFB) feierte seinen ersten Geburtstag – und den Umzug in die neuen Räume. Zwei Hallen inklusive Werkstatt und ein Verwaltungsgebäude mit Büros gehören nun zu den neuen Örtlichkeiten an der Kruppstraße.

Der neue Ausbildungslehrgang ist vor kurzem gestartet. Aktuell lernen fünf langjährig in der Branche tätige Ausbilder die 29 Schüler mit den Grundvoraussetzungen des Bohren und Schrauben an Sprinkleranlagen an.

Die Ausbildung, die wahlweise über sechs, acht oder zwölf Monate absolviert werden kann, umfasst Theorie und Praxis sowie einen qualifizierten Sprachunterricht. „Das ist besonders auf das Flüchtlingsthema bezogen“, sagt Geschäftsführer Johannes Steffens. Während der Lehre wird auch ein Praktikum durchgeführt. „Der Schüler muss ja wissen, was er praktisch machen muss“, so Handwerksmeister Rainer Gotulla. „Kein anderer macht diese Schulungen“, versichert er.

Am Ende der Ausbildung erhalten alle ein Zertifikat und können als fertige Techniker Sprinkleranlagen errichten und instand halten. Vorraussetzungen für die Ausbildung gibt es kaum. Vorteilhaft wären technische Fähigkeiten, die aber nicht zwingend erforderlich seien, so Steffens. „Man sollte nur nicht zwei linke Hände haben. Ansonsten kann man alles anlernen“, sagt er lachend.

Der Markt boomt – auch international

Der Bedarf an qualifizierten Technikern werde immer größer. „Überall müssen Sprinkleranlagen eingebaut und gewartet werden“, sagt Ausbilder Gotulla. Diverse Auflagen von Behörden und verschärfte Gesetze gäbe es immer mehr. „Es ist heutzutage in fast allen Gebäuden verpflichtend.“ Aus diesen Gründen nimmt die Branche enorm zu. Fast 15.000 Leute würden allein in Deutschland fehlen, so Steffens. „Auf dem Markt wird händeringend gesucht“, sagt er.

Demnach seien die Zukunftschancen gut. Ein krisensicherer Arbeitsplatz und Aufstiegschancen auf dem international wachsenden Arbeitsmarkt lassen frohlocken. Auch die Zahlen des letzten Jahrgangs sprechen für sich: Von den 21 fertig Ausgebildeten sind 19 bereits in festen Arbeitsverträgen bei nahegelegenen Firmen angestellt, die restlichen zwei ständen in Verhandlungen. Eine gute Kooperation mit den Errichterfirmen, in denen die Techniker arbeiten werden, sei wichtig. „Dennoch wollen wir unabhängig bleiben und uns an kein Unternehmen fest binden.“, sagt Steffens.

Noch sind die Hallen des ZFB im Gewerbegebiet nicht vollends eingerichtet. „Teilweise müssen noch Kleinigkeiten erledigt werden“, so Rainer Gotulla. Unter anderem stehe die Fertigstellung der Sprinkleranlage in der Halle noch aus. „Das machen dann die Schüler“, sagt er lächelnd.

**HTTP://WWW.TAEGlich.ME/WUElFRATH/ZENTRUM-FUER-BRANDSCHUTZTECHNIK-ZUM-ERSTEN-JUBILAEUM-
WURDE-GEFEIERT/**

TAEGLICH.ME UG (HAFTUNGSBESCHRÄNKT) & CO. KG | METZGESHAUSER WEG 29 | 42489 WÜLFRATH

Alle Rechte vorbehalten. Dieser Ausdruck dient ausschließlich als persönliche Sicherungskopie und darf ausdrücklich nur mit einer schriftlichen Erlaubnis der Redaktion weiterverbreitet werden.